

Ansprechpartner/innen

Träger, Partner, Förderer

Bitte wenden Sie sich an unsere Standortkoordination, wenn Sie Fragen zu folgenden Themen haben:

- Mediatoren/innen und Informationsveranstaltungen
- Wegweiser in verschiedenen Sprachen
- Projekt MiMi-Gesundheitsinitiative
- Kooperationsmöglichkeiten

MiMi-Standortkoordination

Beatrix Dunker
Telefon: 0571 82899-64
E-Mail: b.dunker@ethnomed.com

Caritasverband Minden
Integrationsagentur
Königstraße 13
32423 Minden



Impressum
Herausgeber: Ethno-Medizinisches Zentrum e. V. (EMZ),
Königstraße 6 · 30175 Hannover
Stand: März 2019
© Ethno-Medizinisches Zentrum e. V., alle Rechte vorbehalten

Projekträger

Ethno-Medizinisches Zentrum e. V.
Königstr. 6 | 30175 Hannover



Evaluation/Qualitätssicherung

Leibniz-Institut für Präventionsforschung
und Epidemiologie – BIPS GmbH
Abt. Prävention und Evaluation, Bremen



Kooperationspartner



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Nordrhein-Westfalen

Das Gesundheitsprojekt
Mit Migranten für Migranten



Bildnachweise: Photocase.com; Polarocket; FemmeCurieuse; javiindy; dtdesign/fofolia.com

MiMi-Gesundheitsinitiative
in Nordrhein-Westfalen
(OWL-Nord) Standort Minden



Die MiMi-Gesundheitsinitiative

Die MiMi-Gesundheitsinitiative ist ein Projekt des Ethno-Medizinischen Zentrums e. V. (EMZ), das vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert wird. Die Initiative verfolgt das Ziel, gesunde Lebensweisen von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern und sie zu präventivem Handeln zu motivieren, damit sie die gleichen Gesundheitschancen haben wie alle Menschen in Deutschland.

Dazu identifiziert, schult und aktiviert die Initiative in zehn Bundesländern bereits gut integrierte Migranten/innen als interkulturelle Gesundheitsmediatoren/innen. Nach der Schulung informieren diese ihre Landsleute im Rahmen von muttersprachlichen Informationsveranstaltungen rund um Gesundheit und Vorsorge.

Neben der Erklärung von Funktion und Aufbau des deutschen Gesundheitssystems informieren die MiMi-Mediatoren/innen auch je nach Bedarf über weitere Themen wie Kindergesundheit, Frauen- und Müttergesundheit, Impfschutz, seelische Gesundheit oder gesundes Altern und Pflege.

Die ausgebildeten Gesundheitsmediator/innen können von Institutionen, Gruppen oder Einzelpersonen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen über die Standortkoordination angefragt werden.

Informationsangebote

Themen

Im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention bieten wir mehrsprachige Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Schwerpunktthemen an:

- Das deutsche Gesundheitssystem
- Impfschutz
- Frauen- und Müttergesundheit
- Kindergesundheit
- Alter und Pflege
- Seelische Gesundheit
- Diabetes

Weitere Themen sind auf Anfrage möglich.

Gesundheitskampagne mit Informationsveranstaltungen

Settings für Informationsveranstaltungen können z.B. Kulturvereine, religiöse Einrichtungen, Gesundheitseinrichtungen, Bildungsstätten, Beratungsstellen oder Sprachkurse sein.

Veranstaltungen können zurzeit in folgenden Sprachen angeboten werden: Arabisch, Bulgarisch, Dari, Deutsch, Englisch, Französisch, Kurdisch, Persisch, Paschtu, Portugiesisch, Russisch, Türkisch, Tygrinya, Urdu. Weitere Sprachen sind geplant und auf Anfrage möglich.

Zusätzlich bieten wir Ihnen Wegweiser-Broschüren zu verschiedenen Gesundheitsthemen in mehreren Sprachen an. Diese können Sie zur Weitergabe an Migranten/innen bestellen: www.mimi-bestellportal.de

Einsatzmöglichkeiten

Für den Einsatz von Gesundheitsmediatoren/innen gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Im Folgenden finden Sie zwei Beispiele.

Beispiel Kindergarten

Sie betreuen in Ihrem Kindergarten viele Kinder mit Migrationshintergrund. Bei der Verständigung mit den Eltern kommt es häufiger zu Problemen. Sie vermuten, dass diese Eltern nicht ausreichend über Themen wie Ernährung, Bewegung, Vorsorgeuntersuchungen etc. informiert sind.

Sie haben die Möglichkeit, mit Hilfe von Gesundheitsmediatoren/innen Informationsveranstaltungen in den Muttersprachen der Eltern durchzuführen. So können Sie die Eltern erreichen und dadurch nachhaltig die Gesundheit der Kinder verbessern.

Beispiel Arztpraxis

Ihre Praxis liegt in einem Stadtteil mit hohem Migrantenanteil und Sie stellen wiederkehrende Verständigungsprobleme bei Patienten/innen mit Migrationshintergrund fest.

Sie haben die Möglichkeit, Gesundheitsmediatoren/innen einzusetzen, die in den Räumen Ihrer Praxis einen Informationsabend z.B. in türkischer Sprache veranstalten. Auf diese Weise können Ihre Patienten/innen muttersprachlich informiert werden und Handlungsanleitungen für eine gesunde Lebensweise vermittelt bekommen.